

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Bachstraße 12 bis 14, bzw. Köhlergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenaufnahme: Gr. Ulrichstraße 16. Fernsprech-Nummern 7981. Druckerei: Große Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 7981) und Sonnenstr. 49 in Giebichenstein (Tel. 1408). Verantwortlich für die Redaktion Rudolf Schaller in Halle.

Nummer 268

Halle, Montag den 22. Oktober

1917

## Stellungnahme der Mehrheitsparteien zur Kanzlerkrise.

Berlin, 22. Oktober. Heute vormittag um 11 Uhr fanden in der Reichshausung Beratungen über die politische Lage statt. Die Besprechungen sollen im Laufe der Woche mehrfach wiederholt werden. Es ist bereits bekannt, dass Herr von Bamer in den letzten Tagen der Mehrheitsparteien den Reichstagler Bescheid und ihm deutlich genug die Meinung seiner Freunde mitgeteilt hat. Auch der Zentrumsvizepräsident Frickhoff hat unter ähnlichen Bedingungen beim Reichstagler vorgeprochen. Die Verhandlungen über die Mehrheitsparteien und auch die Nationalisten haben, an demselben dem Kaiser zu erlangen, dessen Wille ja alsbald erwartet wird.

Eine solche Darlegung der politischen Lage durch die Parteiführer beim Kaiser ist zweifellos ein sehr geeigneter praktischer Weg, für die Krise eine richtige Lösung einzuleiten. Das ist sowohl ein Weg, wie er in parlamentarischen Ländern verfolgt wird, als auch ein Weg, wie er selbst in anderen Ländern, wo ein parlamentararisches Regime nicht besteht, ganz aus dem Laufe der Dinge entfällt. Die Konventionen sind allerdings bisher gegen eine solche Art der Verhandlungen beim Kaiser gewesen, weil sie genügend Mittel und Wege haben, um ihren Einfluß beim Kaiser geltend zu machen. Die Hauptforderung für die Lösung besteht darin, daß die Mehrheitsparteien sich nicht

an feinen entscheidenden Vorschlag gemittelt haben, um dem Kaiser die Ernennung einer anderen Persönlichkeit zum Reichstagler zu empfehlen. Auch liegt ja das Entlassungsrecht des Staatssekretärs der Marine vor, aber in Sachen der Marine, wie überhaupt in Sachen des Heeres einzugreifen, hat der Reichstag bisher abgelehnt und auf diesen Punkt dürfte auch die politischen Parteien jetzt in diesem Augenblick weniger Wert legen. Die Hauptfrage bleibt die Ernennung eines Reichstaglers und die Bereinigung der Mehrheitsparteien vollständig einschließlich der Nationalisten auf einen neuen Mann. Ob dem Kaiser dazu die Empfehlung einer solchen Persönlichkeit genügt

um dies freizubehalten, und ist in auch eine Frage für sich, denn der Kaiser hat selbstverständlich volle Freiheit, auf die Wünsche des Reichstages einzugehen oder nicht. Berlin, 22. Oktober. Die Konferenz der Führer der Mehrheitsparteien, die streng vertraulicher Natur ist, dürfte sich auf mehrere Tage erstrecken. Darüber, daß Herr Dr. Michaelis als Reichstagler unzulässig ist, scheinen diese Parteien einig zu sein. An der Souveränität dürfte es sich also um eine Aussprache über die Person des neuen Reichstaglers handeln. (Berl. Tagbl.)

## Englisches Eingeständnis unseres Nordsee-Erfolges.

London, 20. Oktober. Die Admiralität meldet: Zwei schwer bewaffnete Kreuzer haben einen Geleitzug in der Nordsee etwa mittags zwischen den Schellands-Inseln und der norwegischen Küste am 17. Oktober angegriffen. Zwei britische Zerstörer, nämlich „Marj Wolf“, Kommandant Leutnant Charles S. Wolf, und „Strangford“, Kommandant Leutnant Edward Brooke, die als Unterleutnant dienten, wurden von den feindlichen Schiffen zu gleicher Zeit angegriffen und kampflos, bis sie nach unglücklichem Kampfe sanken. Ihr späteres Schicksal hielt die britischen Kreuzer solange auf, daß

drei Handelsschiffe ihnen entweichen konnten. Beobachtungen wurden über norwegische, ein dänisches und drei schwedische Schiffe, sämtlich unbeschädigt, durch die Feindkräfte zum Sinken gebracht, ohne Prüfung, ohne Warnung irgendwelcher Art und ohne Rücksicht auf das Leben ihrer Besatzungen und Passagiere. Ein langer Kommentar zu dieser Handlungsweise der Deutschen ist unnötig, aber sie bietet ein weiteres Beispiel für die verbrecherischen und unmenslichen Taten der deutschen Flotte. In der ängstlichen Sorge, zu erweichen, bevor britische Streitkräfte sie abholen

könnten, machten die Deutschen keinen Versuch, die Mannschaften der erbeuteten britischen Zerstörer zu retten, auch ließen sie die Handelsschiffe während im Zickzack und haben dadurch eine nur nachher eintreffende Abteilung von Nachbooten Gelegenheit, etwa dreißig Norweger und andere zu retten, von denen Einzelheiten bisher noch nicht bekannt sind. Die deutsche Flotte hat sich durch die Tat wieder einmal selbst herabgesetzt. Der deutsche amtliche Bericht stellt fest, daß der Angriff innerhalb der Territorialgewässer nahe bei den

Schellandsinseln stattfand und daß sämtliche Schiffe, einschließlich der Zerstörer, versenkt wurden, mit Ausnahme eines Fischdampfers. Die Feststellung über die Leichtigkeit des Angriffs ist ebenso unwahr wie die über die Zerstörung der Handelsschiffe. Es gelang den feindlichen Kreuzern, den britischen Nachschiffen infolge der Länge und der Dunkelheit der Nacht zu entkommen. Beobachtet wurde ein sämtliche 88 Offiziere und Mannschaften der „Marj Wolf“ und 47 Offiziere und Mannschaften des „Strangford“ umgekommen.

### Böbelaufstände und Meutereien in Rußland.

Stockholm, 22. Oktober. Die Maximalisten und verbündeten Parteien bereiten den Sturm der Meuterei vor. Als Termin ist der 2. November, an welchem Tage der allrussische Kongress eintritt, an dem die Arbeiter- und Soldatenräte die Mehrheit zu erhalten hoffen, in Aussicht genommen. Andererseits die Stellung der Regierung immer schwächer, weil sie die Zustimmung der Abgeordneten, mit der Meuterei fertig zu werden, nicht erfüllen kann. Die Meuterei nimmt immer schärfere Formen an. Anarchisten und Böbelaufstände verwirren das ganze mittlere Rußland. Viele Gebiete, wie das Steppengebiet des Kaukasus und Charkow, stehen unter der Gewalt des Revolutionärschicksals, bei der Regierung hier offiziell anerkannt. Die Lage der Armeesoldaten immer gefährlicher, da die Meuterei in den Garnisonen und an der Front unanhörlich zunimmt. Die Meuterei werden kaum beirrt, weil die Militärregierung kaum neuen Streitkräfte zu stellen. (Tagl. Rundschau.)

### Neue Kämpfe in Flandern.

(S. T. W.) Großes Hauptquartier, 22. Oktober. Westlicher Kriegsausgang: Seereisegruppe Kronprinz Rupprecht. In Flandern ist wohl getrennt der Feuerkampf vom Schusskampf bald bis zum Stenel-Gommes—Hörn wieder zu größerer Stärke an und hoch, vielfach zum Trommelfeuer gesteigert, bis zum Morgen hin. Heute früh haben auch bisher vorliegenden Meldungen zwischen Draabrant und Poelkapelle französische englische Angriffe eingeleitet. Seereisegruppe Deutscher Kronprinz. Die Artilleriebeschüsse zwischen Melle-Grand und Braye wurde unter starkem Einsatz aller Kampfmittel (insgesamt und mit nur wenigen Panzen) auch während der Nacht weitergeführt. Im mittleren Abschnitt des Schein des Dames war besonders bei Gerny das Feuer teilweise sehr lebhaft. Auch in der Champagne und an der Was hat sich die Kampfintensität verstärkt. Nach feindlichen Angriffen und ein Gefechtsplan wurden gestern zum Abbruch gebracht.

### Die Operationen gegen Dessel.

Petersburg, 22. Oktober. Der Admiralialstab meldet am 19. Oktober über die meiste Lage im Gebiet der Däner: Die Zulauf Dessel und Woz getrennt unabhängig in die Hand des Feindes. Auf der Insel Dage lag sich keine besondere Kampfhandlung an. Infolge der Lage der Dinge am Wozgrund wurde es erforderlich, den Zeitpunkt unter die Hand der verbündeten Zerstörerflotte nach dem Einsetzen des dänischen Meerzuges zu verlegen. Es gelang uns in vollkommener Ebnung ohne Verlust, unsere Hauptkraftkräfte und auch die ganze technische Einrichtung am Wozgrund zu entfernen. Die der belandeten Flotte zugeleitete englischen U-Boote feuerten sofort zwei Torpedos auf das an der Spitze des Geschwaders fahrende Großkampfschiff ab, ohne den Erfolg feststellen zu können. Deutlich wurde aber die Detonation von der Explosion eines Torpedos gehört. Das U-Boot verlor später ein feindliches Transportschiff. Schwere Unruhen und Zustände in Glasgow. Belfast, 22. Oktober. Der Schweizer Freireisende erfuhr von dem unrichtigen Zeite, daß es in Glasgow zu schweren Unruhen infolge Ernährungsstörungen gekommen sei. Große Arbeitermassen, sowie alle Arbeiterverbände befanden sich im Ausstand.

### Herr v. Kühlmann in Budapest.

Der Staatssekretär des Auswärtigen und v. Kühlmann ist auf der Rückreise von Konstantinopel in Budapest eingetroffen. Er wird dem Ministerpräsidenten Bielecki einen Besuch abstatten. Bei dieser Gelegenheit findet eine Aussprache zwischen dem beiden Staatsmännern über aktuelle diplomatische Fragen statt. Herr von Kühlmann wird auch mit anderen führenden politischen Persönlichkeiten Unterredungen führen. Von Budapest kehrt der deutsche Staatssekretär nach Wien, wo eine Besprechung mit dem Außenminister Graf Czernin vorgehen ist. (B. Z.)

### Der Luftangriff auf England.

Amsterd., 22. Oktober. (S. T. W.) Über die letzten erfolglosen Luftangriffe der deutschen Luftkräfte über England ist in England noch nicht viel bekannt. Die französischen Nachrichten stellen in unterschiedlicher Absicht die Sache so dar, als ob der Angriff Frankreich gegen hätte, obgleich berichtet ist, daß keine Bombe auf französisches Gebiet abgeworfen wurde. Tatsache ist, daß in England kein Luftangriff abgebrochen worden ist. In England berichtet man die große Mühseligkeit der deutschen Luftkräfte im Osten und nur wieder in England mit großer Aufmerksamkeit. „Der Vaterland“ schreibt: Mündlich erklärte General Süss, die Beschießung mochten keinen Angriff auf England mehr zu unternehmen, da ihnen die letzten Angriffe zu teuer zu stehen gekommen wären. Durch die neuerlichen Angriffe ist diese Propaganda wenig getraut worden und die Tatsache, daß nach keine Berichte eingetroffen sind, die die Vernichtung eines deutschen Luftfahrzeuges melden, läßt vermuten, daß auch diesmal wieder die englische Verteidigung verfehlt hat. Amsterd., 22. Oktober. Der König und die Königin von England besuchten eine der Gegenden, die infolge des Luftangriffes zerstört wurden, und erlaubten sich nach dem Ernährungsüberbleibseln und anderen Bedürfnissen der Obdachlosen. (Holl. Bl.)

### Freies Geleit für Lurzburg.

Venedig, 21. Oktober. Die englische Regierung hat dem früheren deutschen Gesandten, Grafen Lurzburg, der sich im November an Bord des Dampfers „Hollande“ nach einem am Deutsches antihöflichen Bande einschiffen soll, freies Geleit ausgedrückt.

### Die Operationen gegen Dessel.

Petersburg, 22. Oktober. Der Admiralialstab meldet am 19. Oktober über die meiste Lage im Gebiet der Däner: Die Zulauf Dessel und Woz getrennt unabhängig in die Hand des Feindes. Auf der Insel Dage lag sich keine besondere Kampfhandlung an. Infolge der Lage der Dinge am Wozgrund wurde es erforderlich, den Zeitpunkt unter die Hand der verbündeten Zerstörerflotte nach dem Einsetzen des dänischen Meerzuges zu verlegen. Es gelang uns in vollkommener Ebnung ohne Verlust, unsere Hauptkraftkräfte und auch die ganze technische Einrichtung am Wozgrund zu entfernen. Die der belandeten Flotte zugeleitete englischen U-Boote feuerten sofort zwei Torpedos auf das an der Spitze des Geschwaders fahrende Großkampfschiff ab, ohne den Erfolg feststellen zu können. Deutlich wurde aber die Detonation von der Explosion eines Torpedos gehört. Das U-Boot verlor später ein feindliches Transportschiff.

### Gemeinde Schiffe in Italien beschlagnahmt.

Varese, 21. Oktober. Der Sozialminister, Bundespräsident der „Neuen Zürcher Zeitung“ meldet: Die italienische Gesundheitsbehörde in Rom hat das schwedische Anstaltsamt telegraphisch benachrichtigt, daß die italienischen Behörden in Zukunft auch schwedische Fahrzeuge beschlagnahmen werden und der Ausreise hierzu mit der Beschlagnahme des schwedischen Dampfers „New Sweden“ gemacht wurde.

### Amerikas Beitritt zum Londoner Vertrag.

Paris, 22. Oktober. Schweizer Meldungen zufolge berichtet die „Times“ aus Washington, daß die Regierung der Vereinigten Staaten gelegentlich ihrer Teilnahme an der Pariser Entente-Konferenz dem Londoner Separatfriedens-Abkommen beitreten werde.

### Die amerikanische „Freiheitsanleihe“.

(S. T. W.) Amsterd., 22. Oktober. Aus New York wird berichtet, daß die große Propaganda für die Freiheitsanleihe fortgesetzt wird. Die „New York Times“ teilen mit, daß auf die 3 Milliarden Kriegsanleihe nach einer Bekanntmachung des Finanzministeriums bereits die Hälfte gezeichnet worden ist. In New York sind mehr als eine halbe Milliarde Dollars gezeichnet worden.

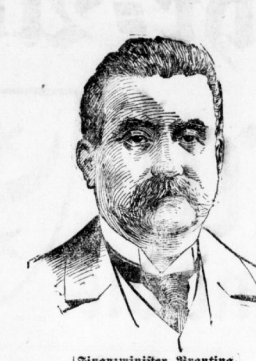
Paris, 21. Oktober. Die bisher eingegangenen Mel-

**Wirtschaftliche Kriegsrundschau.**

Immer neue glänzende Jahresbilanzen von Industrie- und Gewerbetreibenden lassen erwarten, dass die Wirtschaft in Deutschland sich im nächsten Jahre wieder im vollen Maße erholen wird. Die Industrie hat sich im vergangenen Jahre von den Auswirkungen des Krieges erholt und zeigt jetzt eine bemerkenswerte Steigerung der Produktion. Die Exporte sind ebenfalls stark gewachsen, was auf eine Erholung der Weltwirtschaft hindeutet. Die Inflation ist durch die Einführung von Wertpapieren in den Verkehr stark zurückgegangen, was zu einer Stabilisierung der Preise beigetragen hat. Die Landwirtschaft hat ebenfalls einen Aufschwung erlebt, was auf eine Erholung der Nahrungsmittelproduktion hindeutet.



Ministerpräsident Ebert.



Finanzminister Brüning.

Der König von Schweden hat das Einverständnis mit dem Vizepräsidenten des Reichsrates in Stockholm über die Einsetzung eines Reichspräsidenten in Schweden erzielt. Diese Entscheidung ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung der schwedischen Verfassung. Die Wahl des Reichspräsidenten ist ein zentraler Bestandteil der Demokratie und hat weitreichende Auswirkungen auf die Politik des Landes.

Die liberalen Parteien in Schweden sind sich einig, dass die Einsetzung eines Reichspräsidenten ein notwendiges Element für die Entwicklung der schwedischen Demokratie ist. Die liberalen Parteien unterstützen die Entscheidung des Reichsrates und hoffen, dass dies zu einer weiteren Konsolidierung der schwedischen Verfassung führen wird.

Die Arbeiterschaft in Schweden hat eine wichtige Rolle in der Entwicklung der schwedischen Demokratie gespielt. Die Arbeiterbewegung hat sich stark organisiert und ist ein wichtiger Bestandteil der schwedischen Gesellschaft geworden. Die Arbeiterschaft hat für höhere Löhne, kürzere Arbeitszeiten und bessere Arbeitsbedingungen gekämpft. Diese Forderungen sind weitgehend erfüllt worden, was zu einer Erhöhung des Lebensstandards in Schweden beigetragen hat.

Die Arbeiterschaft in Schweden hat eine wichtige Rolle in der Entwicklung der schwedischen Demokratie gespielt. Die Arbeiterbewegung hat sich stark organisiert und ist ein wichtiger Bestandteil der schwedischen Gesellschaft geworden. Die Arbeiterschaft hat für höhere Löhne, kürzere Arbeitszeiten und bessere Arbeitsbedingungen gekämpft. Diese Forderungen sind weitgehend erfüllt worden, was zu einer Erhöhung des Lebensstandards in Schweden beigetragen hat.

haben. Da nun Zander im Reichstag keine eigene reguläre Mandatnummer von 9 März besitzt, so muss der Kauf nicht unmittelbar geschehen, denn das Sachverhalt ist schließlich die 5000er Ziffer aufgegeben worden. Zander ergab aber die 6 bis 8 Stelle der Ziffer gegenüber der gleichen Menge Zander, und die Unterlage zeigte, dass in dem Sachverhalt nur 225 Prozent Sachverhalt enthalten war, während sich 1121 Zander ergab. Es wurde also ein 910 Zander mit 1121 Zander über das 910 Sachverhalt, 48 808 März bezahlt.

Das „ritterliche“ Frankreich. Man kann keine französische, englische und weiche Haltung finden, ohne daß beide nicht unter den Ländereien, unähnlichen Verträgen der Deutschen die Erhebung der MIB Capelli als Indikatoren angesehen wird. Und man erinnert sich der beispielhaften Beispielpropaganda, die von gewisser Seite an den Namen dieser Frau angehängt wurde. In unserem großen Versteher hat Frankreich (leben, wie getrieben nur im Ausland, den welchen Wähler angestrichelt, die in Frankreich gewährt wurde, daß die Verträge begeben. So geschah am 26. August 1916 das „Werner-Kapital“, als die Franzosen die Währungsfrage in Paris abginge und die Währungsfrage in Paris abginge. Die Währungsfrage in Paris abginge und die Währungsfrage in Paris abginge.

Chinesische Sorgen in England. Die Engländer haben bekanntlich mehrere tausend fremde Arbeiter, nicht zum ungenutzten, in ihre Dienste genommen und zu den verschiedensten Arbeitsleistungen herangezogen. Die englischen Arbeiter sind von dieser Konkurrenz sehr unruhig und wollen in diesen Punkten überhand nehmen. Die Engländer sind aber die englischen Hausfrauen, die Chinesen für häusliche Arbeiten angenommen haben, ihrer Unzufriedenheit und Unzufriedenheit wegen recht unruhig mit ihnen. Das hat jedoch zu einem neuen Arbeitsmarkt geführt, indem die Chinesen den weißen Engländerinnen die Hände über dem Kopf vereinigten. Die Zahl der chinesisch-englischen Beziehungen hat sich in den letzten Jahren verdreifacht, was ein deutliches Zeichen dafür ist, dass die Regierung auf diese Angelegenheit zu achten hat.

Kriegshumor. Kleines Mitgefühlshaus. In Berlin steht auf der elektrischen Straßenbahn vollständig markiert. Der Elektriker, neben ihm ein alter, biederer Bauer. Der Bauer hat einen Korb mit einem Huhn. Der Bauer hat einen Korb mit einem Huhn. Der Bauer hat einen Korb mit einem Huhn. Der Bauer hat einen Korb mit einem Huhn.



„John Bull's Weg zur Hölle ist mit guten U-Booten gepflastert.“

**Goldabgabe.**

Die Abgabe von Gold ist ein wichtiges Element der Wirtschaftspolitik. Die Abgabe von Gold ist ein wichtiges Element der Wirtschaftspolitik. Die Abgabe von Gold ist ein wichtiges Element der Wirtschaftspolitik. Die Abgabe von Gold ist ein wichtiges Element der Wirtschaftspolitik.

Die Abgabe von Gold ist ein wichtiges Element der Wirtschaftspolitik. Die Abgabe von Gold ist ein wichtiges Element der Wirtschaftspolitik. Die Abgabe von Gold ist ein wichtiges Element der Wirtschaftspolitik. Die Abgabe von Gold ist ein wichtiges Element der Wirtschaftspolitik.

**Ein Engländer über das russische Volk.**

Ein Engländer über das russische Volk. Ein Engländer über das russische Volk. Ein Engländer über das russische Volk. Ein Engländer über das russische Volk. Ein Engländer über das russische Volk.



Der Frontliche Matter in Ostia. Kaiser Wilhelm und die große Zusammenkunft.

**Kriegsallerlei.**

Ein Nilo Zander für 1121 März. Der jetzt bekannte Zander ist unvollständig das Sachverhalt. Ein Nilo Zander für 1121 März. Der jetzt bekannte Zander ist unvollständig das Sachverhalt. Ein Nilo Zander für 1121 März. Der jetzt bekannte Zander ist unvollständig das Sachverhalt.

Ein Nilo Zander für 1121 März. Der jetzt bekannte Zander ist unvollständig das Sachverhalt. Ein Nilo Zander für 1121 März. Der jetzt bekannte Zander ist unvollständig das Sachverhalt. Ein Nilo Zander für 1121 März. Der jetzt bekannte Zander ist unvollständig das Sachverhalt.

**Kriegskarten-Atlas**

Preis 1.50 Mk. (Porto 20 Pf.)

1. Ost- und West-Deutschland  
2. Ost- und West-Deutschland  
3. Ost- und West-Deutschland  
4. Ost- und West-Deutschland  
5. Ost- und West-Deutschland  
6. Ost- und West-Deutschland  
7. Ost- und West-Deutschland  
8. Ost- und West-Deutschland  
9. Ost- und West-Deutschland  
10. Ost- und West-Deutschland

Durch: General-Anzeiger für Halle a. S. und die Provinz Sachsen.